

Politecnico di Milano WiSe 17/18

“Milan, for me, is a city of discovery. You can find some amazing gardens behind some great houses; I also love finding beautiful galleries and incredible shops, but you have to explore. And the food is amazing.”

-Francisco Costa

Vorbereitung

Eigentlich hatte ich noch nie über ein Semester im Ausland nachgedacht bevor unsere Verantwortliche Koordinatorin für International Relations während meines dritten Semesters in einer Vorlesung zu uns kam und uns das Erasmus-Programm vorstellte. Das war ein Jahr bevor ich meinen Auslandsaufenthalt begann (Also genug Zeit um sich vorzubereiten).

Als es darum ging in welchem Land und in welcher Stadt der Aufenthalt stattfinden sollte, war ich zuerst sehr hin und her gerissen zwischen Nord- und Südeuropa. Nach einiger Überlegung entschied ich mich allerdings für den Süden: Italien. Aber auch innerhalb Italiens fiel die Wahl nicht leicht. Welche Stadt eignet sich am besten? Muss ich dort Kurse auf Italienisch oder Englisch belegen? Am Ende wurde es auf Empfehlung einer italienischen Freundin dann Mailand. Die darauffolgenden Bewerbungs- und Vorbereitungsschritte auf universitärer Seite waren im Prinzip kein großer Aufwand, als Architekturstudent musste ich eine Sammlung einiger Arbeiten und ein Motivationsschreiben abgeben. Als ich dann die Bestätigung bekam, dass ich angenommen war. Dies geschieht wegen des, im Vergleich zu anderen ausländischen Universitäten, späten Semesterbeginns relativ spät.

Danach kam ein etwas anstrengenderer Teil als es darum ging für das Learning Agreement, welches ihr braucht um die Erasmus-Förderung und Credits der im Ausland belegten Kurse zu bekommen. Denn die Vorurteile darüber dass in Italien alles ein bisschen länger dauert und sich dort keiner stressen lässt sind nicht ganz unwahr. Es brauchte gefühlte 100 Mails und Anrufe bis ich diese eine Unterschrift hatte. Dadurch solltet ihr euch aber nicht stressen lassen, denn das Hochschulbüro für Internationales nimmt Rücksicht auf eure Lage und akzeptiert auch eine etwas spätere Abgabe eurer Unterlagen, falls es wirklich nötig sein sollte.

Unterkunft

Mailand als Modemetropole und wie die Mailänder gerne sagen eigentliche Hauptstadt Italiens („*roma provincia, milano capitale*“) ist nicht gerade der günstigste Ort um zu wohnen. Die Wohnungs- bzw. Zimmersuche gestaltet sich zudem im vorhinein schwierig da man ja nicht mal eben vorbei schauen kann um sich etwas anzugucken und die Vermietenden kennen zu lernen. Es empfiehlt sich also frühst möglich mit der Suche anzufangen. Das habe ich leider nicht gemacht und konnte in einem nicht allzu großen Vorlauf kein passendes Zimmer finden. Also bin ich ohne eine Unterkunft in Sicht zu haben nach Mailand aufgebrochen. Dort wohnte ich für eine Woche in einem Airbnb bis ich ein Zimmer gefunden hatte, mit netten italienischen Mitbewohnern und einer perfekten Lage, nur zwei Metrostationen von meinem Campus der Universität entfernt. Es gab auch viele andere ausländische Studenten die zu dieser Zeit nach einer Unterkunft suchten und mir zeigten das ich nicht alleine in dieser Lage war. Ich hatte Glück und habe schnell etwas gefunden, wobei es andere gab die noch länger suchen mussten. Aber keine Sorge jeder hat am Ende ein Zimmer gefunden. Und man findet dank vieler hilfsbereiter Mitstudenten und anderer Erasmusteilnehmer auch zur Not immer jemandem bei dem man schlafen kann. Auch ich habe einem

anderen Erasmusteilnehmer der zu einem meiner besten Freunde dort geworden ist, bei mir im Zimmer aufgenommen bis er ein eigenes Zimmer gefunden hat. Als Wohngebiete lässt sich die nähere Umgebung der Citta Studi, durch ihre Nähe zum Leonardo Campus oder Navigli als Gebiet mit vielen Bars und Galerien empfehlen. Nicht zu empfehlen ist das Viertel Bovisa trotz der Nähe zum zweiten Campus der Politechnico di Milano, wegen der hohen Kriminalitätsrate.

Sprache

Ich habe vor meinem Auslandsaufenthalt einen Italienisch Kurs an der LUH belegt, da ich vorher kein italienisch konnte. Dies war auf jeden Fall hilfreich, da man doch schneller Personen etwas erklären oder fragen kann, wenn auch nicht im perfekten italienisch. Allerdings ist es auch kein Problem wenn man nur englisch spricht denn in Mailand als internationaler Stadt sprechen doch einige Personen Englisch und mit Händen und Füßen lässt es sich zur Not auch kommunizieren. Sinnvoll ist es ein wenig italienisch zu sprechen wenn man Ausflüge in den Süden oder die Peripherien macht da dort wenig bis kein Englisch gesprochen wird. An der Politechnico di Milano werden sowohl italienische als auch englisch sprachige Kurse angeboten, daher kann man dort je nach dem persönlichen italienisch Level Kurse auf der jeweiligen Sprache belegen.

Studium an der Politechnico di Milano

Nicht umsonst steht die Politechnico di Milano nach dem neuesten Ergebnissen auf Platz 9 der weltbesten Architekturfakultäten. Neben regelmäßig organisierten Vorträgen und Vorlesungen von bekannten Architekten und Städteplanern, wie Kengo Kuma oder Winy Mass, sind auch die Professoren der Universität erfolgreiche Architekten und großartige Professoren, die sich jede Woche zeitnehmen um deine Arbeiten mit dir zu besprechen.

Etwas stressig war für mich die Auswahl und speziell die Anmeldung für meine Kurse, welche ich in Englisch belegt habe, denn da es sehr viele Austauschstudenten gibt und auch italienische Studenten sich für englische Kurse anmelden ist es nicht selbstverständlich in alle gewählten Kurse reinzukommen. Es gibt einen Tag an dem um eine bestimmte Uhrzeit die Website zum Anmelden für die Kurse freigeschaltet wird und zu diesem Zeitpunkt sollte man vor dem Computer sitzen und diese Auswahl der Kurse durchführen, denn schon eine Stunde später sind die meisten Kurse voll. Ich habe zum Glück alle meine gewählten Kurse bekommen und selbst wenn es nicht klappen sollte gibt es die Chance bis eine Woche später falls ein Platz doch frei wird zu wechseln.



Ein weiteres Manko war das es keine festgelegten Arbeitsräume gab und es zum Teil, wegen der hohen Studentenzahl schwierig war einen Ort zum Arbeiten zu finden. Manchmal sucht man eine halbe Stunde nach einem Platz auf dem Flur oder in einem leeren Hörsaal.

Das studieren an dieser Universität war außer diesen Punkten tadellos. Die Professoren und Mitarbeiter standen einem immer mit Rat und Tat zur Seite. Man sollte sich ins Zeug legen und fleißig sein aber wenn man nicht auf der faulen Haut lag wurde dies immer belohnt. Auch nahm ich an einem internationalen

Architektur Workshop teil bei welchem Professoren aus der ganzen Welt nach Mailand kamen und wir zusammen an Projekten gearbeitet haben.

Leben in Mailand



Mailand ist eine kulturelle und internationale Stadt, nicht die typische italienische Stadt wie man sie aus dem Fernsehen oder Prospekten kennt. Aber gerade das macht sie interessant: eine Mixtur aus traditionellem und modernem. Es gibt nicht nur den

bekannten Duomo oder Galleria Vittorio Emanuele II, sondern wundervolle kleine Kirchen, Parks, architektonischen Highlights, Bars und vieles mehr. Ein halbes Jahr war für mich noch nicht genug um alles zu entdecken. Besucht die Fondazione di Prada, den Parco di Sempione und die Triennale und vieles mehr.

Besonders beliebt ist es abends in Bars einen Apperitivo zu haben. Bei einem Apperitivo bezahlt man einen fixen Preis, meist zwischen 6 und 11 Euro und kriegt dann ein Getränk und man kann sich von einem Buffet so viel und sooft nehmen wie man möchte. Besonders kann ich die Bhangrabar am Arco della Pace und das Birrificio Lambrate, gleich neben dem Leonardo Campus empfehlen.

Es gibt aber auch viele Bars und Clubs wo man einfach nur zum Entspannen und Feiern hingehen kann. Mit vielen Rabatten für Erasmus-Studenten kann man sich trotz zum Teil enormer Preise fast an jedem Tag der Woche einen Club oder eine Bar finden.

Mailand eignet sich zudem wegen seiner zentralen Lage perfekt für Trips in die Umgebung oder sogar in den Süden von Italien. Man ist in weniger als einer Stunde am Lago di Como und kann dort die Natur genießen, oder man nimmt den Zug nach LaSpezia und besucht die Cinque Terre, traumhaft schöne und bunte Dörfer an der Westküste. Oder man besucht Florenz und Venedig. Und das ist längst nicht alles es gibt unglaublich viele versteckte und wunderschöne Orte. Zum Teil werden Ausflüge von dem Erasmus Student Network organisiert welche sich als preisgünstige Variante zum Teil lohnen, man sollte aber auch auf eigene Faust und mit neu gewonnen Freunden die ein oder andere Reise unternehmen.

Fazit

Wenn man sich seine Zeit gut einteilen kann und fleißig an seinen Projekten arbeitet, kann man es organisieren gleichzeitig sein Studium gut zu bewältigen und gleichzeitig an den Wochenenden zu reisen und mit seinen Freunden an Abenden gemeinsam irgendwo an einem der schönen Orte in Mailand zu sitzen und sein Leben zu genießen.

Das wichtigste waren und sind allerdings für meine Erasmus-Erfahrung die Personen die ich im Laufe dieses Semesters kennen gelernt habe. Denn wenn man weiß man hat nur sechs Monate an einem Ort ist man automatisch offener und freundet sich schneller mit anderen Leuten an. Und so geht es den meisten die dort sind. Ich habe sowohl mit Italienern als auch Leuten von überall aus der Welt mein Semester verbracht. Eine solche Erfahrung macht man nur einmal in seinem Leben.

